

Das Wort der Woche

Daniel Sutter,
reformierter Pfarrer
Grafenried-Limpach



Wie man's nimmt

Es waren einmal Zwillingmädchen, die sahen vollkommen gleich aus. In ihrer Art aber waren sie unterschiedlich.

Die eine mochte den Winter, die andere den Sommer.

Die eine rechnete gerne, die andere schrieb lieber Aufsätze.

Und der wichtigste Unterschied: Die eine war stets optimistisch und zuversichtlich, die andere pessimistisch und schlecht gelaunt.

Kurz vor Weihnachten berieten sich die Eltern über die Geschenke. «Wäre es nicht schön, wenn jedes unserer Mädchen sein Leben einmal durch die Augen der Schwester sehen würde?», fragte die Mutter.

Und so gabs für die Pessimistin an Heiligabend ein neues Smartphone, eine goldene Kette und ein modernes Bike. Und der Optimistin legten sie Pferdeäpfel unter den Baum. Gespannt warteten die Eltern.

Als nun die Pessimistin alles sah, begann sie laut zu klagen und sagte: «Ach Mama, das Smartphone wird bald veraltet sein, die Kette weckt nur Neid und das Velo wird mir sicher gestohlen.»

Die Optimistin aber hüpfte herum und der Vater fragte: «Wie kannst du dich über so etwas freuen?» Und sie gab zur Antwort: «Ganz einfach, irgendwo hier im Haus muss ein Pony sein!»

Ich liebe diese kurze Geschichte von Joel Ben Izzy mit diesem überraschenden Ende.

Sie hat etwas im Kern von Advent und Weihnachten, weil es um diese unerwartete Freude geht, die wie ein Stern am Himmel strahlt. Mehr muss ich wohl dazu nicht sagen, denn ich mache es am liebsten kurz und bündig. Ich wünsche Ihnen allen viele adventliche Tage, die durch Ihre optimistische Haltung auch so daherkommen, wie man's nimmt eben!

■ Oberstufe Pestalozzi

Vielfältige Facetten der Nachhaltigkeit

An der Schule Pestalozzi wird Nachhaltigkeit gross geschrieben

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist als Anliegen momentan in aller Munde. Es ist überlebenswichtig, dass Menschen lernen, rücksichtsvoller mit ihrer Umwelt umzugehen: Pflanzen, Tiere, Luft, Wasser und natürliche Ressourcen sind nicht unbeschränkt und selbstverständlich auf unserer Erde. Wenn «möglichst schnell, möglichst viel, möglichst billig» unser Motto bleibt, dann zerstören wir unsere Zukunft auf diesem Planeten. Diese Tatsache ist auch der Hintergrund der Projektwoche «Casa Pesta» im Pestalozzi Schulhaus Burgdorf. In verschiedenen Ateliers werden die Jugendlichen dafür sensibilisiert, dass «sinnvoll einkaufen, gerecht herstellen, bescheiden wünschen, sorgfältig behandeln, wiederverwenden und reparieren» den zukunftsweisenden Weg darstellen. Alle Themen starten in der einen oder anderen Art im Pestalozzischulhaus: Nistkästen für Mauersegler unter dem Dach wecken das Interesse für Zugvögel, die neue Heizung im Schulhaus führt eine Schüler/innengruppe zum Projekt «Fernwärme», Kleider und Stühle werden im «Repair-Café» geflickt, Lebensmittel im «Food Save»-Projekt verwertet statt entsorgt und Plastikmüll bekommt ein neues Leben als Lampenschirm.

Regula Süssstrunk

Zu ihren Themengebieten verfassten die Schülerinnen und Schüler spannende und informative Texte, wovon nachfolgend zwei mit Bezug zum eigenen Schulhaus sowie einem zeitnahen Anlass abgedruckt sind.

Neue Heizung im Pestalozzi Schulhaus: Heizen – ja klar, aber wie?

Momentan ist «Heizen» ein wichtiges Thema, auch im Pestalozzi. Das Schulhaus ist momentan im Prozess, von einer Erdgasheizung auf Fernwärme zu wechseln. Weil nachhaltiges Heizen so wichtig ist, ist es toll, das Thema in einer Projektwoche zu behandeln. Die Jugendlichen durften sich in drei Gruppen einteilen: «Ratgeber heizen/lüften», «Heizungen Pestalozzi»



Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Pestalozzi arbeiteten an verschiedenen Projekten zum Thema Nachhaltigkeit.

Bild: Sophie Zaugg

und «Fernwärme». Jede Gruppe stellte zwei Endprodukte her. Sie dokumentierten ihren Lernprozess mit Videos, Plakaten, Präsentationen oder Flyern. Dabei arbeiteten sie selbstständig in den Gruppen. In dieser Zeit lernten sie verschiedene Sachen, zum Beispiel wie man am besten und effizientesten heizen kann oder was Fernwärme ist. Dies hat uns ein Schüler erklärt: «Bei Fernwärme kommt die Wärme von einer grossen Anlage, die mit Holz und mit Gas Wasser erhitzt. Dieses Wasser wird dann durch Rohre in viele Gebäude verteilt, wo es zum Heizen gebraucht wird.» Ausserdem machten sie jeden Morgen ein neues Experiment. Dazu gehörte auch, dass sie in der Turnhalle einen Selbstversuch zum Heizsystem unseres Körpers machten. Wie wärmt sich der Körper auf? Was machen wir, wenn wir kalt haben? Wie kühlt sich der Körper ab?

Eines ist klar: Heizen beeinflusst die Umwelt. Es verbraucht Ressourcen, wovon nicht alle erneuerbar sind. Heizungen produzieren je nach Brennstoff Abgase, CO₂ und Feinstaub. All das belastet unsere Umwelt. Heizungen und deren Funktionsweise sind wichtig! Weit über das Pestalozzischulhaus hinaus.

S.Z. und A.C., 8. Klasse

Schülerinnen und Schüler werden mit Repair Café auf eine nachhaltige Zukunft aufmerksam gemacht

Wie viele beschädigte Handys haben Sie schon weggeworfen, ohne eine Reparatur zu erwägen? Wissen Sie noch, wie man ein kleines Loch in einer Socke zunäht?

In der Schweiz hat sich der Abfall in den letzten zehn Jahren verdoppelt, was ein immenses Problem darstellt. Gründe dafür können sein, dass immer weniger Leute wissen, wie kleine Dinge

repariert werden, dass immer mehr Billigprodukte auf den Markt kommen und uns dazu verführen, Neues zu kaufen anstatt Altes zu reparieren. Dabei nehmen wir in Kauf, dass die Qualität der Produkte sinkt. Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Projektwoche «Casa Pesta» umzudenken. Sie schauen Möglichkeiten an, Dinge zu reparieren.

Eine solche ist das Repair Café. Diese Idee ist 2014 in den Niederlanden entstanden. Noch im selben Jahr eröffnete das erste Repair Café der Schweiz in Bern. In einem Café bieten Fachleute an, allerhand zu reparieren: Dinge wie Elektrogeräte, Kleider, Möbel und sogar kleine Fahrzeuge. Meist kostenlos! Mittlerweile gibt es in der Schweiz über 200 solcher Cafés. Eines davon ist in Burgdorf. Das Repair Café Burgdorf ist ein praktisches Treffen, das ungefähr sechsmal im Jahr stattfindet – das nächste Mal am 13. Januar 2024 an der Kirchbergstrasse 21. Mehr Infos zum Repair Café auf der Website: www.repair-cafe.ch

«Mir gefällt der Trend nicht, billige Sachen zu kaufen, die bald kaputt gehen und weggeworfen werden», sagt David I., Elektroingenieur und Mitarbeiter beim Repair Café. «Ausserdem ist es mir eine grosse Freude, wenn jemand sein altes Gerät glücklich nach Hause trägt.» E.D. und J.H., 9. Klasse



«Reparieren statt wegwerfen» lautet ein Fazit aus der Projektwoche «Casa Pesta».

Bild: Jonas Henggeler

■ Hallenbad

Neubau des Hallenbads

Mögliche Standorte werden gemeinsam mit der Stadt evaluiert

Das im Jahr 1970 erbaute Hallenbad erfüllt die heutigen Anforderungen an eine zeitgemässe Schwimmsport- und Freizeiterlebnis-Anlage aus mehreren Gründen nicht mehr. Die Hallenbad AG hat sich daher nach einer vertieften Analyse für einen Neubau entschieden. Eine Projektstudie der Hallenbad AG liegt vor. In einem nächsten Schritt soll nun zusammen mit der Stadt Burgdorf eine Evaluation der möglichen Standorte erfolgen.

Das heutige Hallenbad und seine Zusatzangebote zählen mit rund 200 000 Besuchenden pro Jahr zu den beliebtesten Institutionen der Stadt Burgdorf und sind auch überregional von grosser Bedeutung. Eine von der Hallenbad AG durch-

der bestehenden Anlage an die aktuellen Bedürfnisse nur mit einem unverhältnismässig grossen und unwirtschaftlichen Aufwand umgesetzt werden könnten. Aufgrund der absehbar endenden Lebensdauer der heutigen Infrastruktur hat die Hallenbad AG bereits ein umfangreiches Machbarkeits-Dossier erarbeitet und dabei mögliche Standorte untersucht. In einem nächsten Schritt sollen nun diese sowie mögliche zusätzliche Standorte einer vertieften Prüfung unterzogen werden. Die Stadt Burgdorf und die Hallenbad AG haben entschieden, diesen Evaluierungsprozess gemeinsam zu begleiten. Ziel ist es, bis Ende 2024 zusammen mit der Hallenbad AG einen für die Bedürfnisse von Stadt und Hal-

■ Benefizkonzert zum Tag der Menschenrechte

Musik, wo es keine Worte gibt

Sonntag, 10. Dezember 2023, 17.00 Uhr in der Stadtkirche Burgdorf

Mit harmonischen Swing-Melodien schwebeln die Mirabellen in der Nostalgie der 1940er-Jahre. Ihre besonderen dreistimmigen Vocal-Arrangements laden zum Mitschwebeln ein. Das Akkordeon-/Orgel-Duo umrahmt diese Stücke mit Weltmusik und jazzigen Klängen aus Europa, Argentinien

und Amerika. Damit bietet sich auch die Gelegenheit, das neue Programm von Sven Mindeci und Nina Wirz zu hören – nach den beliebten Auftritten mit der Musik von Astor Piazzolla haben sie nun ihr Repertoire um einige klangvolle Arrangements erweitert.

Der 10. Dezember 2023 ist der Gedenktag zur allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Dies nimmt die reformierte Kirche Burgdorf jährlich zum Anlass, an einer Konzertveranstaltung für eine Organisation Geld zu sammeln, die Menschen in einer Not-situation unterstützt. Im Rahmen der «Orange Days» geht die Kollekte des Benefizkonzertes vollumfänglich an die «Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern». Die Aktionstage «Orange Days» sind ein Projekt der Stiftung



Nina Theresia Wirz. Sven Angelo Mindeci.

Frauen und Kindern, welche von physischer, psychischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind, führt. Zudem bezweckt die Stiftung Präventions- und Informationsarbeit in Bezug auf die genannten Formen der Gewalt.